

14.10.2021

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,  
Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa

**Vorlage für die Sitzung des Senats am 19.10.2021**

**Vertiefung Innenstadtkonzept „Strategie Centrum Bremen 2030+  
Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“**

**A. Problem**

Mit Vorlage für die Sitzung des Senates am 26.11.2019 hatte der Bremer Senat beschlossen, dass das im Jahr 2014 beschlossene Konzept „Bremen – Innenstadt 2025“ für den Bereich des Bremer Innenstadtkernes vertieft werden soll. Die städtischen Deputationen für Mobilität, Bau und Stadtentwicklung sowie für Wirtschaft und Arbeit hatten diesen Beschluss in ihren Sitzungen am 28.11.2019 und 04.12.2019 bestätigt.

Die Bremer Innenstadt befindet sich in einer Phase des Wandels und der Neupositionierung: Äußere Rahmenbedingungen wie der demographische Wandel, ein dynamischer Strukturwandel im Einzelhandel durch eine voranschreitende Digitalisierung und damit ein verändertes Kaufverhalten sowie die Auswirkungen des Klimawandels prägen aktuell ihre Entwicklung. Anstehende und laufende öffentliche und private Projekte an verschiedenen Orten im Centrum werden auf die Bremer Innenstadt einwirken. Die Ansprüche an die Erreichbarkeit und eine zukunftsfähige Mobilität sowie an die Aufenthalts- und Erlebnisqualität von Stadträumen verändern sich. Eine Rückbesinnung auf die Innenstadt als Standort für Wohnen, Bildung oder Kultur wirft zugleich neue Fragestellungen auf. Daher ist die Weiterentwicklung der Innenstadt ein zentrales Zukunftsprojekt Bremens. Dies kann nur im Schulterschluss öffentlicher und privater Akteure und im Dialog mit der Bremer Stadtgesellschaft bewältigt werden.

Auch wenn obenstehende Beschlüsse kurz vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie getroffen worden waren, so wirkt diese doch als Katalysator für die Entwicklung des Bremer Centrums, und macht mehr als deutlich, wie notwendig eine Vertiefung des Innenstadtkonzeptes ist. Die Freie Hansestadt Bremen hat frühzeitig reagiert: Die Vertiefung des Innenstadtkonzeptes wurde noch vor der Pandemie begonnen, ihre Auswirkungen auf das Centrum konnten berücksichtigt werden und erste Erkenntnisse aus der Umsetzung des „Aktionsprogramms Aufenthalts- und Erlebnisqualität Innenstadt 2020-2021“ (Senatsbeschluss vom 25.08.2021) einfließen. Noch vor Ende der Pandemie ist die Freie Hansestadt Bremen mit einer Strategie für die Transformation ihrer Innenstadt zu einem lebendigen und resilienten Centrum gut aufgestellt.

## B. Lösung

Mit der „Strategie Centrum Bremen 2030+“ liegen zentrale Leitplanken für die Entwicklung einer lebendigen Mitte Bremens zwischen Wall und Weser vor. Wichtige Handlungserfordernisse für die Zukunft in verschiedenen Themenfeldern rund um eine hohe Nutzungsvielfalt, qualitätsvolle öffentliche Räume und verbesserte Mobilität sind erkannt und mögliche Synergieeffekte in einem Gesamtkonzept verankert. Die räumlichen Schwerpunkte und entscheidenden Schlüsselmaßnahmen sind identifiziert. Mit dieser Perspektive ist Bremen gut aufgestellt, um den Transformationsprozess und die Neuausrichtung seines Centrums aktiv zu steuern und zu gestalten.

Die „Strategie Centrum Bremen 2030+“ umfasst folgende Konzeptbausteine:

- Eine Präambel, welche die heutige Bedeutung des Centrums beschreibt
- Eine Charta, die in zehn Punkten aufzeigt, was das Centrum Bremen in Zukunft ausmachen soll - als gemeinsam ressort- und akteursübergreifend getragene Vision eines lebendigen Centrums zwischen Wall und Weser
- Drei thematische Handlungsfelder mit Strategien und konkreten Maßnahmen, die in drei Strategieplänen verortet und in Zielbildern dargestellt sind (1: Erreichen, Ankommen und Bewegen, 2: Verweilen und Begegnen, 3: Nutzen und Erleben)
- Fünf Schwerpunkträume, in denen sich priorisierte überwiegend mittel- und langfristige Maßnahmen themenübergreifend aus den Handlungsfeldern bündeln und veranschaulicht werden (1: Am Brill, 2: Erlebnis Weltkulturerbe, 3: Centrum an der Weser, 4: Mitte Bremen, 5: Wallanlagen)



Übersicht der Konzeptbausteine der „Strategie Centrum Bremen 2030+“

Mit der Vertiefung des Innenstadtkonzeptes wurde unter gemeinsamer Auftraggeber-schaft der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungs-bau, der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa sowie der Handelskammer Bremen in einem ergebnisoffenen und dialogorientierten Prozess mit der Stadtgesell-schaft das Profil des Kernbereiches der Bremer Innenstadt weiterentwickelt. In unter-schiedlichen Kommunikations- und Arbeitsformaten (Table Talks im Juli 2020, Vertie-fungsworkshops im September 2020 und Fachwerkstatt im März 2021) wurden Fach-ressorts sowie Schlüsselakteur:innen wie Eigentümer:innen, Kulturschaffende, Ge-werbetreibende, Anrainer:innen und Interessenverbände und Initiativen in den Pro-zess eingebunden. Bürger:innen wurden anhand eines Beteiligungsfahrrades im Sep-tember 2020 sowie pandemiebedingt durch ein umfangreiches Onlineformat im März 2021 beteiligt. Zwischenergebnisse wurden mehrfach im Beirat Mitte vorgestellt. Eine ressortübergreifende Begleitrunde, in der neben den federführenden Fachressorts SKUMS und SWAE, die Senatskanzlei, der Senator für Kultur, das Ortsamt Mitte, die Handelskammer und die Wirtschaftsförderung vertreten sind, hat den Prozess der Ver-tiefung Innenstadtkonzept begleitet. Zum Abschluss des informellen Prozesses wurde der Entwurf der Strategie Trägern öffentlicher Belange sowie Vertreter:innen des Akti-onsbündnis Innenstadt vorgestellt. Das Strategiepapier wurde zudem im Beirat Mitte vorgestellt und diskutiert. Anschließend wurden die eingegangenen Stellungnahmen bewertet und aufgenommen.

Bestehende Konzepte und Erkenntnisse vorangegangener Prozesse haben in das Konzept Eingang gefunden, parallele Planungen und Prozesse wie die Teilfortschrei-bung des Verkehrsentwicklungsplanes (VEP) und die Ergebnisse der bislang zwei In-nenstadtgipfel sind mit dem Konzept verzahnt, a. n aktuelle Instrumente wie das Akti-onsprogramm Innenstadt mit seinen Sofortmaßnahmen als Reaktion auf die Auswir-kungen der Corona-Pandemie wird angeknüpft.

In den nächsten Schritten geht es darum, die konkrete Umsetzung je nach dem bereits erreichten Stand der Abstimmung, Prüfung und Bewertung integriert auf verschiede-nen Planungsebenen und durch gemeinsame Arbeitsstrukturen der Verwaltung, mit Akteur:innen der privaten Wirtschaft, Politik und der Bremer Stadtgesellschaft als Ge-meinschaftswerk voranzubringen. Die neu gegründete Innenstadtgesellschaft wird hierbei einen wesentlichen Beitrag leisten. Die „Strategie 2030+“ dient hierbei als ein Navigationsinstrument für die in den kommenden Jahren weiterzuentwickelnden und umzusetzenden Planungen, Projekte und Maßnahmen – zugunsten von mehr Attrak-tivität und Aufenthaltsqualität, Multifunktionalität und Durchmischung sowie Erreich-barkeit und Zentralität des Centrums. Die „Strategie Centrum Bremen 2030+“ stellt dabei eine klare Orientierung für die handelnden Akteur:innen dar. Sie ist im Weiteren mit finanziellen und personellen Ressourcen zu hinterlegen, um die geplanten Maß-nahmen und Projekte zeitnah umzusetzen.

Die Weiterentwicklung der Innenstadt ist ein zentrales Zukunftsprojekt und wird die Bremer Wirtschaftsstruktur- und Stadtentwicklung in den kommenden Jahren wesentlich mitbestimmen. Damit die City als zukunftsfähiger und attraktiver Identifikations-, Einkaufs-, Arbeits-, Kultur- und Wohnort weiterentwickelt werden kann, bedarf es, über die bisherige Umsetzung des Innenstadtkonzeptes hinaus, weitergehender Aktivitäten seitens der Stadt und der Privatwirtschaft.

Von besonderer Bedeutung ist dabei, die „Innenstadt als Campus“ zu entwickeln und die Innenstadt dabei insgesamt zu einem Labor für gesellschaftliche Zukunftsthemen zu machen. Neben dem Standort Brill eignen sich weitere Standorte in der Innenstadt für die Themen Wissenschaft, Forschung und Lernen.

Die Charta und der umsetzungsorientierte Strategieplan für die Innenstadt mit integrierten Maßnahmen für einen mittel- und langfristigen Zeithorizont 2030 und darüber hinaus werden hiermit in Form der „Strategie Centrum Bremen 2030+“ vorgelegt. Die „Strategie Centrum Bremen 2030+“ ergänzt und aktualisiert das bestehende Innenstadtkonzept und wird getragen von gesamtstädtischen Konzepten wie dem VEP und dem Zentrums- und Nahversorgungskonzept (ZNK).

Die „Strategie Centrum Bremen 2030+“ benennt als rahmensetzendes Konzept grundsätzliche Strategien, mögliche Maßnahmen und Projekte sowie zentrale Schwerpunkträume. Die weitere Konkretisierung der vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte erfolgt unter Berücksichtigung der jeweils gegebenen vielfältigen Anforderungen in verschiedenen rechtlichen und komplexen fachlichen Bereichen. Hierfür sind gesonderte Verfahren der Abstimmung, Prüfung und Bewertung notwendig, aus denen sich selbstverständlich auch Anpassungen, Nachjustierungen oder Veränderungen der Ziele und des Orientierungsrahmens, den die „Strategie Centrum Bremen 2030+“ für die handelnden Akteur:innen bietet, ergeben können. Insofern ist die vorgelegte Strategie ein lebendes und lebendiges Dokument zur generellen Orientierung für die zukünftige Innenstadtentwicklung, dem projektbezogene Konkretisierungen folgen, für die es noch keine abschließenden Vorprägungen gibt.

### **C. Alternativen**

Alternativen werden nicht vorgeschlagen.

### **D. Finanzielle, personalwirtschaftliche und genderbezogene Auswirkungen**

Für die Umsetzung der „Strategie Centrum Bremen 2030+“ fallen Kosten an, die abhängig von den Einzelmaßnahmen sind und sich derzeit nicht abschließend beziffern lassen. Die Strategie bietet eine gute Grundlage, um sich auf aktuell zur Verfügung stehende Bundesmittel zu bewerben. Der Senat wird sich weiter dafür einsetzen, dass für die Innenstädte und Zentren Bundesmittel zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus wird der Einsatz von Haushaltsmitteln erforderlich sein. Die Umsetzung der

„Strategie Centrum Bremen 2030+“ erfolgt in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen.

Ein Kerngedanke der Strategie ist, ein Centrum für Alle zu schaffen. Daher sind Gender-Aspekte in der Ausarbeitung der Vertiefung des Innenstadtkonzeptes berücksichtigt worden und werden auch in der Umsetzung weiter berücksichtigt.

#### **E. Beteiligung und Abstimmung**

Die Vorlage ist mit der Senatskanzlei, dem Senator für Finanzen und dem Senator für Kultur abgestimmt.

#### **F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz**

Die Vorlage kann nach Beschlussfassung über das zentrale elektronische Informationsregister veröffentlicht werden.

#### **G. Beschluss**

1. Der Senat nimmt die „Strategie Centrum Bremen 2030+“ als Orientierungsrahmen für die künftige Entwicklung der Bremer Innenstadt zur Kenntnis.
2. Der Senat bittet die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa um Weiterleitung der Vorlage an die zuständigen Fachdeputationen.

#### Anlagen:

- I. Ergebnisbericht „Strategie Centrum Bremen 2030+“
- II. Dokumentation Onlinebeteiligung